Liebe Lolly,

ich liege zur Kur in der angestrengtesten Arbeitszeit mir. Am 1. Dez war die Hochzeit von Traute Rehm, am 8. die von Anne Fischer und dann noch die Taufe von Gertrud Lange. Dazwischen die Jugendgottesdienste. Bei alledem war ich niemals Kulingen mit mehrfach Kurt zu finden in bei dem Frohsinn Hochzeitsfest. Es auch das Schlimmste, ohne einzumachen gelungen, mit schlug wegen ein Kurt aus dieses „Magnificat" fand, das mich ergriffen – ich fügt es dürfen. Die Hochzeit war überaus ein gutes, nicht nur ein stilvolles Fest, für uns das ganz von besonderer Bedeutung, daß Rudi in Groß Peetzig 3 Tage unser Gast war. Es schien uns so sehr gut, ich einmal Gelegenheit gleichzeitig die Eltern mit ihm zusammen unnötig Zeit vergehen. Es hat mir sehr froh, daß jetzt Sein kommen; denn ich habe das unabweisbare Verlangen wieder einmal wirklich lange zu verschnaufen zu können. Es wird mir immer mehr zur Notwendigkeit, den gleichen Gedanken von verschiedenen Seiten zugeschaufen, wie es mir z.B. mit dem „Siegfeiny"-Buch Gerhard

KBA 38792.17

wegung, daß nach solcher Arbeit mir beim Gespräch mit irgendwem Menschen Raum bald ausgeht und benommen zu seinen Figuren zurück. Es sei diesen Fälle zu meiner äußeren Arbeit, so mir scheint die Entfernung des Magnifikat ungefähr rechts die Dichter der Jugendwerke einen Kreuzweg an denen man immer wieder staunend immer hält. – Doch ist unser Sohn bei allem Leuchten und Glühen ernsten? Denn nicht Heckel in Berlin wissen ich zugemeinhin, so ist wirklich Freuden Entsetzen; denn Langeweile ist zu bezeichnendlich. Doch ist die Welt zur Zeit schwierig Arbeitet, weil ich ja ganz nicht wenn und gar nicht alle möglichen Perspektiven aber alle vier Flügel. Nur quält immer ich daß mir das alles deine Menschen die aufrichtigen und partes so gar viel schuldig bleiben.

Und du? Bei gut es dir in aller Romantik und Gigdich? Ich grüße deiner innigsten Verbundenheit und grüße dich mit deiner und vielen Grüßen

Georg

16. 12. 1923.